№ 19. 1842.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 24. Januar.

Inland.

Berlin den 21. Januar. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Friedens-Richter, Justizrath von Mühlbracht zu Wegberg, im Regierungsbezirk Aachen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Kreis-Chirurgus Häger zu Schievelbein das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

Dem Seconde-Lieutenant im 11ten Landwehr-Regimente, Karl Gotthardt Gideon von Wallenberg zu Breslau, die Landesherrliche Erlaubniß zu ertheilen, den Namen und das Wappen des erloschenen adelichen Geschlechts von Pachaly seinem Familien-Namen und Wappen beizufügen und sich in Zukunft: von Wallenberg-Pachaly nennen und schreiben zu dürfen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 16. Januar. Der Adreß-Entwurf, welchen Herr Mérilhou im Namen der Kommission abgefaßt hatte, und der im Wesentlichen nur eine Umschreibung der Thron-Rede ist, ward vorgestern zu Anfang der Sitzung der Deputirtenkammer von dem Präsidenten verlesen.

Nach Beendigung dieser Vorlesung legte Herr Guizot auf das Bureau der Kammer den Traktat vom 13. Juli und verschiedene offizielle Aktenstücke nieder, die sich auf jene Unterhandlungen beziehen. Der Minister fügte hinzu, daß er der Adreß-Kommission außerdem eine große Menge von Depeschen überreicht habe, welche von der Kommission, wenn er nicht irre, in die Archive der Kammer niedergelegt worden wären, wo die Herren Deputirten Einsicht von denselben nehmen könnten.

Die Eröffnung der Debatten über den Adreßentwurf ward hierauf zum künftigen Montag angesetzt.

Die auf heute angesetzte Sitzung der Pairs-Kammer ist auf übermorgen verschoben worden. Ueber den Grund dieser Verschiebung weiß man nichts Näheres; indeß glaubt man, daß der von Herrn Chambolle angeregte Incidenzpunkt die Pairie zu Berathschlagungen veranlasse, welche eine öffentliche Sitzung verhinderten.

Die HH. Molé und Thiers sind, ungeachtet der neueren Erfolge des Ministeriums, noch immer in Bewegung, und der Erstere verzweifelt noch nicht daran, in wenigen Monaten wieder am Ruder zu seyn. Herr Thiers hat weniger Hoffnung, und seine Isolirung tritt, so zu sagen, mit jedem Tage deutlicher hervor. Er sucht sich Herrn Molé und selbst Herrn von Lamartine zu nähern; allein sein Entgegenkommen ist nicht erwiedert worden. Herr Thiers ist zu sehr compromittirt, als daß er für jetzt eine Annäherung an die eine oder andere Fraction der konservativen Partei hoffen könnte. Die Opposition, welche diese Versuche, die sie als retrograd bezeichnet, wahrnahm, entfernt sich ebenfalls von ihm, so daß seine Stellung noch niemals weniger ermuthigend war. Er ist gänzlich von der Gewalt entfernt, und sein Ansehen im Parlamente sehr kompromittirt.

Die Regierung soll heute die Nachricht erhalten haben, daß die „Belle Poule“, mit dem Prinzen von Joinville am Bord, auf der Rhede von Tou-

lon angekommen sei. Se. Königl. Hoheit wird gegen Ende dieses Monats in Paris erwartet.

Der Messager enthält Folgendes: „Herr von Salvandy ist in Bayonne angekommen. Der zweite Botschafts=Sekretair, Hr. Ludwig von Glücksberg, ist als Geschäftsträger zurückgeblieben.

Börse vom 14. Januar. Der Prozeß des Siècle schien Anfangs der Börse die Spekulanten zu beunruhigen; aber das Bekanntwerden des Adreß=Entwurfs der Deputirten=Kammer, der ganz im ministeriellen Sinne abgefaßt ist, verwischte jenen Eindruck, und die Rente schloß zu den gestrigen Coursen.

Paris den 17. Januar. Vorgestern Abend um 9 Uhr empfing der König die große Deputation der Pairs=Kammer, welche beauftragt war, Sr. Majestät die Adresse als Antwort auf die Thron=Rede zu überreichen. Der Herzog von Broglie, Vice=Präsident der Kammer, verlas die Adresse, und der König erwiederte: „Meine Herren Pairs, Sie kennen den Werth, den Ich auf die Mir von Ihnen ausgedrückten Gesinnungen lege. Es ist ein neues Pfand des Vertrauens, welches die Nation in jene heilsame Eintracht aller Staatsgewalten setzen muß, durch welche die Stärke unserer Institutionen und die Ohnmacht derer, welche noch vom Umsturze derselben träumen könnten, verbürgt wird; mit jener Eintracht und Ihrer loyalen Mitwirkung werden wir beharrlich die Bahn verfolgen, welche unsere Pflichten und unsere Eide uns vorschreiben; und so werden wir unserem Vaterlande den friedlichen Genuß aller der Güter und Vortheile sichern, die der Himmel ihm verliehen hat."

Die Abreise des Herrn von Salvandy aus Madrid soll dem Herrn Guizot und dem ganzen Kabinette im höchsten Grade unangenehm seyn.

Heute ward vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß des Charivari verhandelt. Dieses Blatt enthielt vor einigen Tagen bei Gelegenheit der fälschlich verbreiteten Nachricht, daß der General=Prokurator Hébert unmittelbar nach dem Prozesse vor dem Pairshofe das Offizierkreuz der Ehren=Legion erhalten habe, einen Artikel, in welchem die Jury, trotz einer gewandten Vertheidigung des Hrn. Cremieux, das Vergehen der Beleidigung, Schmähung und Diffamation eines öffentlichen Beamten erkannte. Herr Massi, verantwortlicher Herausgeber des Charivari, ward zu zweijährigem Gefängniß, und 4000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Dieses Urtheil machte auf das Auditorium einen lebhaften Eindruck.

Spanien.

Madrid den 5. Jan. Herr von Salvandy erklärte in seinem der Spanischen Regierung vorgestern Abend zugestellten Ultimatum, daß, wenn er auf dieses binnen achtundvierzig Stunden keine Antwort erhielte, er, ohne länger zu warten abreisen würde. Zugleich verlangte er seine Pässe, und nachdem er gestern Nachmittag abermals einen Courier aus Paris erhalten hatte, ließ er auch für sämmtliche Mitglieder der Botschaft Pässe fordern. Der Graf Werner von Merode und der Vicomte Couessin sind bereits gestern Abend mit Courierpferden nach Paris abgegangen. Der Botschafter wird mit dem gesammten übrigen Personal im Laufe dieser Nacht abgehen, da die diesseitige Regierung, ohne bis diesen Mittag ihre Schluß=Antwort übergeben zu haben, doch fest entschlossen ist, in die Französische Zumuthung nicht einzuwilligen. Da auch der bisherige Französische Geschäftsträger, Herr Pageot, mitfortgeht, so wird Frankreich hier ohne alle Vertretung bleiben, und Herr von Salvandy hat befohlen, das Wappen von dem Hotel der Botschaft sogleich nach seiner Abreise herunterzunehmen.

Abends 10 Uhr. Ich kann nun noch hinzufügen, daß der Englische Gesandte diesen Abend 7 Uhr sich zu Herrn von Salvandy verfügte, ihn vom Diner abrufen ließ und ihn ersuchte, seine Abreise bis Mitternacht aufzuschieben, indem er hoffe, daß bis dahin eine zufriedenstellende Antwort von Seiten der Spanischen Regierung erfolgen werde. Diesem Gesuche hat Herr von Salvandy nachgegeben; da aber die Briefe um 11 Uhr auf der Post sein müssen, so schließe ich.

Madrid den 6. Jan. Gestern Abend elf Uhr erhielt Herr von Salvandy eine Mittheilung von Seiten der diesseitigen Regierung, in welcher sie ihm anzeigte, daß sie auf die letzte von ihm übergebene Note nicht antworten könne, indem sie den Spanischen Geschäftsträger in Paris beauftragt habe, mit dem Französischen Kabinet über die obschwebende die Uebergabe des Beglaubigungs=Schreibens betreffende Frage direkt zu unterhandeln. In Folge dieses Umstandes ersuchte die Spanische Regierung den Herrn von Salvandy in höflichen Ausdrücken, seine Abreise so lange aufzuschieben, bis die näheren Mittheilungen des Spanischen Geschäftsträgers von Paris aus eingehen würden. Der Umstand, daß das Spanische Kabinet es vorzog, mit dem der Tuilerieen direkt vermittelst eines bloßen Geschäftsträgers zu unterhandeln, als die mit dem Herrn von Salvandy hier angeknüpfte Unterhandlung fortzusetzen, soll von Letzterem sehr übel aufgenommen worden sein. Indessen hat er sich entschlossen, noch heute, sobald er seine Pässe erhalten haben wird, nebst dem bisherigen Geschäftsträger, Herrn Pageot, und dem Attaché, Grafen Damrémont, nach Paris abzugehen, dagegen den Herzog von Glücksberg als einstweiligen Geschäftsträger hier auf so lange zurückzulassen, bis neue Vorschriften von Paris aus eingetroffen sein werden.

Diesen Abend sechs Uhr hat Herr von Salvandy die Pässe noch nicht erhalten, indessen sind Wagen und Pferde bereit.

Madrid den 7. Jan. Gestern Abend sieben

Uhr reiste Herr von Salvandy mit den Ihnen gestern bezeichneten Personen von hier nach Paris ab.

Diesen Morgen stellte sich der Herzog von Glücksberg dem Minister-Präsidenten als Französischer Geschäftsträger ad interim vor. — Im Senate richtete Herr Landero (Justiz-Minister unter Calatrava) an den Minister-Präsidenten eine Anfrage in Betreff der Abreise des Herrn von Salvandy. Der Minister erwiederte, die Regierung hätte dem Französischen Botschafter nicht zugestehen können, daß er sein Beglaubigungs-Schreiben der Königin selbst übergäbe, und sie, die Regierung, nähme alle Verantwortlichkeit auf sich, da sie nur die Vorschriften der Constitution beobachtet habe. Herr Landero erklärte sich für befriedigt und machte den Antrag, der Senat solle aussprechen, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllt hätte, indem sie die Constitution mit Würde und Festigkeit aufrecht hielt.

Im Kongresse richtete heute der General Serrano eine ähnliche Anfrage an den Minister-Präsidenten. Dieser erklärte, die Angelegenheit des Beglaubigungs-Schreibens des Herrn von Salvandy sey noch nicht reif, und deshalb könne die Regierung für jetzt noch nicht alle Aufschlüsse geben. Darauf stellten mehrere Deputirte den Antrag, der Kongreß solle erklären, daß die Regierung auf den Beistand der Cortes rechnen könne, um die Unabhängigkeit und Würde der Nation in der Angelegenheit des Beglaubigungs-Schreibens aufrecht zu halten. Herr Olozaga hielt eine lange Rede, um darzuthun, daß die Französischen Liberalen die Freunde der Spanischen wären, daß der König der Franzosen den Regenten von Spanien anerkannt habe, und daß deshalb die Cortes nicht glauben dürften, eine bloße Frage der Etikette könne ernste Folgen haben. Der Spanischen Regierung stände das vollste Recht zur Seite, und zu keiner Zeit hätte die Spanische Nation in den Augen der fremden Mächte so hoch gestanden, wie jetzt. — Großer Beifall begleitete diese Rede, und der Antrag ward fast einstimmig angenommen.

Großbritannien und Irland.

London den 15. Jan. Heute wird Ihre Majestät die Königin eine Geheimeraths-Versammlung im Schloß Windsor halten, in welcher die Anordnungen in Bezug auf die Taufe des Prinzen von Wales definitiv festgestellt werden sollen. Ministeriellen Blättern zufolge, würde Se. Majestät der König von Preußen sich am Donnerstag Abend, den 20sten d., in Ostende einschiffen und Geheime Rath Bunsen seinem Souverain bis dorthin entgegen reisen. Gleich nach der Landung in England, die im Lauf des Freitags zu erwarten sei, würde Se. Maj. sich nach Windsor begeben. Jene Blätter sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß, dem Vernehmen nach, der Preußische Monarch nur acht Tage in England verweilen wolle, doch sie hoffen, daß, wenn es Sr. Majestät nicht möglich sein sollte, seinen Aufenthalt diesmal zu verlängern, Allerhöchstderselbe sich vielleicht im Sommer oder Herbst zu einer Wiederholung seines Besuchs bewegen lassen möchte. Die Taufe soll nun doch schon am Dienstag, den 25sten, nicht am 26sten, stattfinden. Die Zahl der dazu eingeladenen vornehmen Personen beträgt, außer dem Könige von Preußen und seiner Begleitung, nicht über 85, worin alle Würdenträger der Kirche und des Staats und alle Hofchargen mit eingeschlossen sind. Von den Rittern des Hosenband-Ordens werden, wegen Alters und Kränklichkeit, mehr als zwei Drittel nicht zugegen sein, was man sehr bedauert, da die Ceremonie durch die vollzählige Anwesenheit des Kapitels dieses Ordens sehr an Glanz gewonnen haben würde; Ritter anderer Orden kann man die Stühle der Abwesenden in der St. Georgs-Kapelle nicht einnehmen lassen. Alle Eingeladenen sind ersucht worden, baldmöglichst anzuzeigen, wie viel Gefolge sie mit sich zu bringen wünschten. Vom diplomatischen Corps sind nur die Gesandten Oesterreichs, Frankreichs, Preußens, Belgiens und Sachsens eingeladen. Man glaubt, daß Se. Majestät der König von Preußen wenigstens ein paar Tage auch in London zubringen werde, und wie verlautet, wollen die Herzoge von Wellington und von Sutherland Feste zu Ehren Allerhöchstdesselben geben.

Ein vom 5. Januar datirtes Cirkular Sir Robert Peel's an die ministeriellen Mitglieder des Unterhauses fordert dieselben auf, sich am 3. Februar zur Eröffnung des Parlaments einzufinden.

Auch die Times versichern jetzt, es sei durchaus ungegründet, daß die Englische Gesandtschaft mit der Etiketten-Streitigkeit zu Madrid etwas gemein habe. Wenn Graf Aberdeen über diesen Gegenstand überhaupt eine Meinung geäußert hätte, so würde diese eher zu Gunsten der alten Sitte des Spanischen Hofes, als für die persönlichen Ansprüche des Regenten sein. Espartero's Hartnäckigkeit lasse sich durch seine eigenthümliche Stellung und die frühere Spannung mit Frankreich hinlänglich erklären, indessen müsse er zwischen der Ausübung der Königlichen Functionen und der Abhaltung einer bloßen Ceremonie unterscheiden, um so mehr, da die junge Königin herangewachsen genug sei, um einen Botschafter zu empfangen, und alle Antecedenzien in Frankreich und Spanien sprächen für die Gegenwart der Königin bei großen Feierlichkeiten.

Die schon früher erwähnte Bittschrift um Aufhebung der Korngesetze, welche die Frauen an das Parlament richten wollen, hat bereits 65,000 Unterschriften erhalten, und man ist noch immer eifrig beschäftigt, mehr Theilnehmerinnen dafür zu gewinnen.

Nachrichten aus Jamaika vom 13. v. M. zufolge, ist der Plan, Europäische Auswanderer in jene Kolonie einzuführen, entschieden fehlgeschlagen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. Jan. Der Preußische Gesandte an unserem Hofe, Graf von Wylich und Lottum, ist nach Aachen abgereist, um daselbst seinen Souverain auf der Durchreise nach London zu erwarten.

Das in Gröningen erscheinende Oppositionsblatt Tolk der Vryheid (Dolmetscher der Freiheit) hat seit dem 1. Januar seinen Titel geändert und nennt sich jetzt Volksfreund. Die Redaction erklärt, daß sie das Gute und die Mängel des öffentlichen Lebens fortan auf bescheidene Weise besprechen wolle. Der Eigenthümer dieses Blattes ist bekanntlich im vorigen Jahre gerichtlich verurtheilt und vom Könige begnadigt worden.

Deutschland.

Karlsruhe den 14. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer machte der Präsident bekannt, daß der Abg. Sander um die Erlaubniß gebeten habe, folgende Motion begründen zu dürfen: den Großherzog um Vorlage eines Gesetzes zu bitten, wonach 1) eine der beiden Landes-Universitäten aufgehoben und mit der anderen vereinigt würde; 2) die polytechnische Schule unter ihrer Vergrößerung mit einer weiteren Fachschule für die Landwirthschaft und für die Kameral-Wissenschaft an die Stelle der aufgehobenen Universität mit dem Rang und allen Rechten einer Universität verlegt werde.

Oesterreich.

Wien den 10. Januar. Indem aus den damaligen Apparencen schließend, ich im zweiten Theile meiner Erinnerungen (S. 368, Schluß der Note) beiläufig einer Person in der Art erwähnte, wie ich sie hinstellen zu müssen glaubte, und wie sie mir erschien, gereicht es mir zum größten Vergnügen, nach nunmehr mir vorgelegten Dokumenten, beifügen zu können, daß diese Abwesenheit erwähnter Person Folge der Befehle ihres Königlichen Herrn gewesen. Wir haben uns als Soldaten verständigt; Obenstehendes ist für das lesende Publikum. — Felix Lichnowsky.

Wien den 14. Januar. In dem Befinden Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Karl, Sohnes Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, ist seit gestern eine merkliche Besserung eingetreten.

Seit Neujahr ist die Kälte hier anhaltend, und es liegt sehr tiefer Schnee, der häufig das Eintreffen der Posten verspätet. So haben wir die Post aus Konstantinopel vom 29sten v. M., die schon am vorigen Montag hier eintreffen sollte, erst gestern Abends spät erhalten. — Die Berichte, welche sie mitbringt, lauten in Bezug auf die Griechischen Händel sehr beruhigend. — Der neue Französische General-Konsul in Aegypten, Baron Villing, ist, nachdem er beim Sultan Audienz erhalten hatte, am 29. December am Bord des „Cameleon" nach Alexandrien abgegangen. — Der Kaiserl. Contre-Admiral, Freiherr von Bandiera, war, nachdem er dem gegenwärtigen Groß-Wesir, Izzet Mehmed Pascha, seinem ehemaligen Waffengefährten beim Feldzuge in Syrien, einen Besuch abgestattet hatte, am Bord des Oesterreichischen Dampfbootes „Seri Perwas" nach Smyrna abgereist. Izzet Mehmed Pascha empfing den Kaiserl. Oesterr. Contre-Admiral auf eine ausgezeichnete Weise und machte ihm, als Andenken an den Syrischen Feldzug, den Degen, den er als Türkischer Ober-Befehlshaber getragen hatte, zum Geschenk. — In Konstantinopel und der Umgegend richtete die Blattern-Seuche, besonders unter Erwachsenen, große Verheerungen an.

Pesth den 10. Jan. Ungarische Blätter berichten von Unruhen, die am 6ten v. M. in Nagy-Karoly bei Gelegenheit der daselbst gehaltenen Congregation des Szathmarer Komitats stattgefunden. Ein gewisser Uray hatte gegen die in den „zwölf Punkten" ausgesprochene Besteuerung des Adels so heftig protestirt, daß dadurch ein Tumult in der Versammlung entstand und diese am Ende durch Eindringlinge von außen gesprengt wurde. In der darauf folgenden Nacht, so wie am nächsten Tage, tobte das Volk durch die Straßen, und nur mit Mühe und durch umsichtiges Verfahren war es dem Vice-Gespan möglich geworden, die Ruhe wiederherzustellen.

Circassien.

Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 27. Dec. im Galignani's Messenger vom 15. Jan. enthält folgenden fabelhaften Bericht: „Endlich habe ich etwas Näheres aus Circassien erfahren. Eine große Schlacht hat wirklich Mitte October stattgefunden zwischen den Bergbewohnern und den Russen. Sie begann in dem Paß von Hamisch, sechs Englische Meilen vom Castel Sotcha. Die Russen waren 18,000 Mann stark, worunter 6000 Reiter aus Georgien und Mingrelien. Die Cavallerie war im Vortreffen und wurde so kräftig in dem Paß angegriffen, daß sie auf das Fußvolk zurückwich; dadurch entstand ein panischer Schrecken; die Russen ergriffen die Flucht; hart gedrängt von den Siegern, ließen sie 3500 Todte auf dem Platz. Den übrigen gelang es, Sotcha zu erreichen, woselbst sie sich umschanzten. Die Circassier, nur 5000 an der Zahl, machten große Beute an Waffen und Pferden. Unterhandlungen zur Herstellung des Friedens hatten keinen Erfolg; die Russen blieben noch 20 Tage bei Sotcha stehen und schifften sich dann wieder ein. Die Circassier gedenken im Laufe dieses Winters die Forts an der Küste anzugreifen." (?)

China.

Macao den 20. Okt. Unverbürgten Nachrichten aus Peking zufolge, deren das Canton Register erwähnt, soll Kischin vom Kaiser die Hälfte seiner konfiszirten ungeheuren Reichthümer zurückerhalten haben, auch mit dem Haupt-Orden des vierten Ranggrades, bestehend aus einem großen blauen Knopf, geziert, also in die Kaiserl. Gnade wieder aufgenommen worden sein. Das genannte Blatt glaubt, Kischin werde wohl noch einmal die Haupt-Mittelsperson zwischen dem Kaiserl. Hofe von Peking und den Engländern, sei es zum Krieg oder zum Frieden, werden.

Die Pekinger Hof-Zeitung vom 2. Tag des 5. Monds (20. Juni) benennt eine lange Reihe von Offizieren, die sich bei der Zurücktreibung der Britten aus dem Cantonfluß ausgezeichnet haben sollen. Namentlich wird der General Tschang Tsingyun höchlich belobt, der mit eigener Hand acht große Kanonen abgefeuert, dann die „schwarzen und weißen Vagabunden" zurückgeschlagen, ihre Schiffe verbrannt und ein fürchterliches Blutbad unter ihnen angerichtet habe.

In einem offiziellen Chinesischen Bericht über die Vorfälle bei Emoy heißt es unter Anderem: „Die Englischen Barbaren haben Emoy am 25 August angegriffen und sich der Festungswerke bemächtigt. Ihre Excellenzen der Gouverneur Oschu und Lju-Li-Tana-Ti haben 4000 Mann von Tschang-Tschau, 2000 Mann von Tieun-Tschah, 6000 Tapfere aus den Dörfern und 4000 von der muthigen Miliz von Tschang-Tschau versammelt. Sie sind außerdem durch 4000 Seeleute von Oschoang verstärkt worden. Als alle Anstalten zum Gefecht getroffen waren, hat man in der Nacht vom 17ten plötzlich vor einer Compagnie eine Gestalt sich erheben sehen, deren Haupt mit einem blauen Knopfe geziert war; in der Hand schwang sie eine gewaltige Lanze. Es war der Geist des ehrwürdigen Tschang-Oschan, welcher unsere Soldaten zum Siege führen wollte. Die Barbaren lagen im Schlaf, aber durch das Gerassel unserer Waffen aufgeschreckt, erhoben sie sich, und der Kampf begann. Es war ein furchtbares Gemenge, in welchem uns der ehrwürdige Tschang-Oschan mit voller Macht half. Der erschrockene Feind mußte ins Gras beißen. Die Kanonen blieben stumm, und wir machten unzählige Gefangene. Der Barbaren-Admiral wollte die Kanonen seiner Schiffe auf uns richten, aber plötzlich stieg vom Himmel ein Gott herab, mit wirren Haaren, nackten Füßen und einem Schwert in der Hand. Unzählige Legionen stürzten mit ihm auf die Barbaren, welche es nicht mit den himmlischen Heerschaaren aufnehmen mochten. Unbeschreiblich ist das jammervolle Blutbad, welches unter den Barbaren angerichtet worden, und die Vernichtung ihrer Schiffe. Es sind nicht weniger als 600 weiße Teufel (Engländer) und 900 schwarze Teufel (Indische Soldaten) gemordet worden. Darauf zogen wir wieder in die Stadt Emoy, wo wir noch viele Gefangene machten, und diesen glänzenden Sieg verdankt man der Hülfe der Götter und der Liebe der Regierung für ihr Volk und ihre Vaterstadt. Unsere tapferen Soldaten bilden jetzt die Garnison der Häfen, und wir können mit mehr als 1000 Kanonen die Barbaren, wenn sie wiederkehren sollten, niederschmettern."

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die kürzlich erfolgte Entdeckung eines Braunkohlenlagers bei Wronke, im Samterschen Kreise, hat auch die Grundbesitzer im Birnbaumer Kreise zur nähern Untersuchung über die Erdbeschaffenheit ihres Bodens angeregt. Man hat in Folge dessen mehrere Kalk- und Torflager, jedoch nur von unbedeutendem Umfange, ferner ein Braunkohlenlager auf dem zum Gute Prusim gehörigen Vorwerk „Grüne Tanne" entdeckt, dessen Benutzung, wenn sich sonst nur der angemessene Umfang dieser Entdeckung bestätigt, insofern von Erheblichkeit seyn dürfte, als das Lager unmittelbar an der Warthe belegen ist. Auch in der Gegend von Kosten hat man bei Bearbeitung der Torflager nicht unbedeutende Fortschritte gemacht. — In Schwerin wird, besonders von den dortigen jüdischen Kaufleuten, der Handel mit Kolonialwaaren, Eisen, Getreide, Wolle, Spiritus rc. in ziemlich bedeutenden Umfange betrieben; auch scheint sich der Gewerbebetrieb unter den Handwerkern daselbst und in den übrigen Städten des Birnbaumer Kreises mehr und mehr zu heben, was als ein Zeichen des steigenden Wohlstandes angesehen werden darf. In Rawitsch ist der Eierhandel nach Berlin, dessen hier zum erstenmal Erwähnung geschieht, im Steigen begriffen, indem vier dortige Händler pptr. 70 bis 80,000 Schock Eier nach Berlin versandt haben. — In Birnbaum und in Zirke sind Behufs der Bekleidung armer Kinder für diesen Winter Beiträge gesammelt und auch im wirksamen Umfange zur Unterstützung der Hülfsbedürftigsten eingekommen. In Fraustadt sind unter 178 Hausarme 108 Thlr. 10 sgr. vertheilt, nächstdem auch 24 Knaben und 26 Mädchen armer Eltern mit Kleidungsstücken versorgt, jedem Kinde ein Brod und außer diesen noch 50 andern armen Kindern ein Brod zum Weihnachtsfest geschenkt worden. Durch die für die Abgebrannten in Czempin, Kostener Kr., veranstaltete Kollekte sind 526 Thlr. baar Geld, 98 Scheffel Getreide, 150 Brode und eine Menge sonstiger Lebensmittel und Kleidungsstücke eingekommen und vertheilt worden. In Schmiegel und in Kosten sind unter die Stadtarmen Brennholz und baares Geld vertheilt, im letztern Ort auch durch den dortigen Sylvester-Verein zwei arme Schulknaben mit

vollständigen Kleidungsstücken versehen worden. — Am 12. d. M. befand sich der Dienstknecht Joseph Teichmann mit mehreren andern Gästen in der Schänke zu Kursdorf, Fraustädter Kreis. Als der Teichmann nach Hause ging, folgte ihm der Sohn des Schänkers, Namens Anton Nicke, fing mit ihm Händel an, und versetzte ihm mit einem spitzigen Instrument 3 Wunden am Kopf, 4 an der linken Schulter und 2 Wunden am linken Unterschenkel. Der jugendliche Verbrecher ist zur gerichtlichen Untersuchung gezogen. Am 19. v. M. wurde der Wirth Thomas Dopierala aus Michalowo, Kreis Kröben, auf der Feldmark der Stadt Sandberg dermaßen gemißhandelt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der muthmaßliche Thäter ist zur Untersuchung gezogen. In dem Dorfe Wodziszno, im Schildberger Kreise, wurde der Alexander Greinert, ein bereits berüchtigter Verbrecher, bei Ausführung einer Brandstiftung ergriffen und gefänglich eingezogen. Das angelegte Feuer wurde im Entstehen bemerkt und durch schleunige Hülfe gelöscht. Sechs Personen haben im December im Posener Reg.-Bezirk ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. — In den Städten, welchen die Städteordnung verliehen ist, steigert sich unter den Bürgern nicht nur das Interesse für das Gemeinde-Wesen, sondern es verbessert sich auch ihr Haushalt durch Abbürdung der Schulden, strenge Oekonomie und pünktliche Kontrolle. — In Bojanowo ist, wie schon früher berichtet, am 5. December die 200jährige Gedächtnißfeier des Bestehens der dortigen evangelischen Kirche mit vieler Solennität gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit hat die Kirche 1) von dem Kaufmann Herrn Scheibe, der sich in ähnlicher Beziehung schon mehrfach wohlthätig bewiesen hat, 500 Thlr., 2) von der Frau des Banquier Glock zu Breslau 50 Thlr. zu einer neuen Altar- und Kanzel-Bekleidung, 3) von dem Kaufmann Herrn Rückert zwei Vasen mit Blumen zur Ausschmückung des Altars, 4) von mehreren Bürger-Töchtern zwei Tapisserie-Kissen, 5) von den Industrie-Schülerinnen eine Fußdecke, ein Kissen und zwei Stühle, sämmtlich von feinem schwarzen Tuch mit bunter Wolle gestickt, 7½ Thlr. im Werth, zum Gebrauch bei feierlichen Trauungen gegen Entrichtung eines angemessenen Entgeldes, dessen Betrag nach dem Wunsche der Geberinnen zum Ankauf einer neuen Orgel verwandt werden soll, 6) von dem Posthalter Herrn Kunkel ein paar neue Klingebeutel und 7) von der Prediger-Wittwe Radynska ein paar Wachskerzen zum Geschenk erhalten. — Die in den Königlichen Forsten im Laufe des verflossenen Monats gehaltenen Nachsuchungen haben ergeben, daß die Kieferspinner (phal. Bomb. pini.) fast überall, wiewohl bis jetzt meist nur in einzelnen Exemplaren im Winterlager gefunden und daß daher in den nächsten Jahren die Kiefern-Bestände durch Insektenfraß leicht wieder Schaden leiden werden. Es sind daher, wo es nothwendig und angemessen geschienen, Vorkehrungen durch Auffsammeln des Insekts im Winterlager getroffen worden.

Berlin. — Während der diesjährige Karneval bei Hofe wieder still vorübergeht, suchen die hier accreditirten Diplomaten unsere Hautevolée dafür einigermaßen zu entschädigen, indem sie in ihren Hotels glänzende Bälle geben. Den Anfang damit hat der Russische Gesandte gemacht, dem nun auch der Französische und Belgische gefolgt sind. Man glaubt auch, daß unsere Prinzen jetzt große Soireen veranstalten werden. — Es heißt, daß eine Kabinetsordre erlassen sei, nach welcher an die Stelle der gegenwärtigen hiesigen Domkirche ein umfangreicheres Gotteshaus gebaut werden soll. Unsere Architekten sind aufgefordert, Pläne einzureichen. — Die Eisenwaarenhändler unserer Hauptstadt haben nun wirklich insgesammt den Entschluß gefaßt, an Sonn- und Feiertagen kein offenes Geschäft mehr zu treiben. Man glaubt, daß auch noch andere Kaufleute diesem Beispiele folgen werden. —

Stadt-Theater.

Montag den 24. Januar: Donna Diana; Lustspiel in 4 Aufzügen von C. A. West. — (Donna Fenisa: Demois. Kirchner, vom Herzoglichen Hoftheater zu Braunschweig.)

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten haben die Absicht, einen Frauen-Verein zur Unterstützung und Pflege hülfsbedürftiger würdiger Wöchnerinnen zu stiften, damit in denjenigen beschränkten Häuslichkeiten, wo Armuth, schlechte Wohnung und Mangel am Nothwendigsten die Gesundheit und Leben der Mutter und des Kindes in Gefahr bringen, beide, während und nach der Entbindung vor Noth und Sorgen geschützt, und die Mutter demnächst vollständig hergestellt und gestärkt, ihrem häuslichen Berufe wieder zurückgegeben werden kann.

Die Mitglieder des Vereins werden es sich zur Aufgabe stellen, nicht allein für die Beschaffung der äußeren Bedürfnisse und Wartung der Mutter und des Kindes, und für ärztlichen Rath und geistlichen Zuspruch zu sorgen, sondern sie wollen auch selbst die Leidenden und Genesenden besuchen und durch persönliche Beaufsichtigung die zweckmäßigste und freundlichste Behandlung zusichern.

In der Erwartung, daß alle Menschenfreunde gern ihr Vorhaben nach Kräften unterstützen werden, und im Vertrauen auf den oft erprobten Wohlthätigkeitssinn des hiesigen Publikums erbitten sie sich Beiträge an Geld und Wäsche zu Händen der Anfangsunterzeichneten einzusenden.

Sie beabsichtigen aber auch eine Lotterie für obigen Zweck zu veranstalten, und fordern das Publikum freundlichst auf, ihnen hierzu durch die Ueberweisung von Handarbeiten und zu verloosenden Ge-

genständen zu Hülfe zu kommen, um einen möglichst ansehnlichen Fonds für die bedeutenden, mit dem Unternehmen verbundenen Ausgaben, zu sammeln.

Eine Liste, zur Theilnahme auffordernd, wird bald in Umlauf gesetzt und die Statuten des Vereins bekannt gemacht werden.

Gräfin Arnim.
Ministerin von Breza.
Generalin von Grolman.
Ober-Bürgermeisterin Naumann.
Gräfin J. Radolinska.
Commerzienräthin Sypniewska.

Die Musikfreunde beabsichtigen, am 1sten Februar c. im großen Saale des Bazar ein Vocal- und Instrumental-Konzert zu geben. Die Einkünfte desselben sind zu Gunsten des Vereins für die bedürftige Jugend des Großherzogthums bestimmt.

Indem dem Wohlthätigkeitssinne keine Schranke gesetzt seyn soll, so ist der niedrige Preis pro ein Billet auf 2 Thaler festgesetzt.

Die Einlaß-Karten sind in den Buchhandlungen des ꝛc. Zupański und Stefański zu haben.

Franz Lißt',

des großen Pianisten Lebensbeschreibung, nach authentischen Quellen von Christern, ist geheftet mit Portrait für $12\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben bei Mittler in Posen.

Die Neue Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung auf der Breslauer-Straße No. 34., empfiehlt die in ihrem Verlage erschienenen Schulbücher: Elementarbuch der Polnischen Sprache, und Wybór Prozy i Poezyi. Dieselbe Buchhandlung besitzt eine Auswahl von neuesten Deutschen und Französischen Werken, von Musikalien und Kupferstichen. Sie besorgt die Herbeischaffung der bestellten Werke in der kürzesten Zeit und unter billigsten Bedingungen.

Publicandum.

Nach dem Publikandum vom 19. Juli 1836 sind die hiesigen Bäcker und Fleischer verpflichtet, in ihren Verkaufsstätten eine von dem Polizei-Direktorio visirte Taxe auszuhängen, und ihre Waaren nach dem deklarirten Gewicht und den Preisen dieser Taxe zu verkaufen.

Indem das Polizei-Direktorium diese Verordnung hiermit in Erinnerung bringt, macht es gleichzeitig das Publikum darauf aufmerksam, daß der Verkauf des Fleisches in Pausch und Bogen, dem gütlichen Uebereinkommen zwischen Käufer und Verkäufer zwar unbenommen bleibe, daß aber der Käufer von dem Fleischer die Ueberlassung des in seiner Verkaufsstätte aushängenden Fleisches nach dem Gewichte und dem Preise der Taxe zu verlangen berechtigt sei. — Diejenigen Fleischer, welche diese Bestimmung nicht beachten, werden auf eingehende Anzeigen zur Genügung ihrer Verpflichtung angehalten und bestraft werden.

Posen den 17. Januar 1842.

Königl. Polizei-Directorium.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Jablonna stara und nowa, auch Wioska genannt, nebst Zubehörungen, im Kreise Bomst, abgeschätzt auf 141,318 Rthlr. 2 sgr. 2 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 7ten Juni 1842 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Marianna Ludowika, verwittwete von Mielecka, geborne von Trepka, wird hierzu öffentlich mit vorgeladen.

Posen den 6. November 1841.

Ein Wirthschafts-Inspector, der 1000 Rthlr. Caution stellen kann, wird zur Administration eines Rittergutes verlangt; desgleichen soll sofort ein kautionsfähiger Rechnungsführer engagirt werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Königl. JustizCommissarius und Notarius Knorr in Culm (Westpreussen.)

Bockverkauf.

Der Verkauf von 400 Mutterschaafen, 300 Hammeln und 300 Böcken aus hiesiger Stammschäferei, geschieht vom 28sten Januar 1842 ab für die gewöhnlichen feststehenden Preise von 20 Rthlr. für jeden Zeitbock 1ster Klasse, von 15 Rthlr. 2ter Klasse excl. Wolle, und von 40 bis 150 Rthlr. für ältere in hiesiger Schäferei gebrauchte Böcke. Die Sortirungs-Listen und Preisverzeichnisse werden zur Ansicht der Käufer bereit liegen.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Rent-Amt.

Das 2 Meilen von Gnesen, $1\frac{1}{2}$ von Trzemeszno, 2 von Mogilno und $\frac{3}{4}$ Meilen von Rogowo, auf der Poststraße von Posen nach Bromberg belegene Erbpachtsvorwerk Budzislaw, von circa 1200 Morgen Areal incl. 190 Wiesen, mit completten Wirthschafts-Gebäuden und einem fischreichen kleinen See, steht aus freier Hand zum Verkauf.

Das Nähere ist beim Besitzer an Ort und Stelle zu erfahren.

Bekanntmachung.

Das Gut Gadawa, im Gouvernement Kielce, Bezirk Stopnica, von Krakau 7 Meilen, von Kielce $6\frac{1}{2}$ Meilen, von Stopnica, so wie vom Weichsel-Strome und dem Flusse Nida eine Meile entfernt, enthaltend 800 Morgen Culmischen Maaßes urbaren Ackers I. und II. Klasse, mithin Weizenboden, auch reichlichem Heugewinn und mit den nöthigen im besten Zustande befindlichen Gebäuden versehen, ist zu jeder Zeit zu verkaufen. Nähere Nachrichten hierüber ertheilt der Gutsbesitzer Faustin von Zielinski in Jaroslawiec bei Schroda.

Birkene Bohlen stehen billig zum Verkauf. Das Nähere Wallischei No. 1. im ehemaligen Rathhause.

Die neue Papier- und Schreibmaterial-Handlung von L. Asch & Comp., Posen, Markt- und Neue-Straßen-Ecke, empfiehlt ein assortirtes Lager von Schreib- und Zeichnen-Papier, Siegellack, Oblaten, Federposen, ächten engl. Stahlfedern, Reißzeugen, fertigen Schreib- und Conto-Büchern, diversen Drucksachen, überhaupt alle hier einschlagende Artikel; für die Herren **Zeichner** und **Architecten:** Zeichnen-Materialien vorzüglichster Güte, ächte Chinesische Tusche, Lamberty- und Honigfarben; für die Herren **Buchbinder** und **Galanterie-Arbeiter:** Maroquin, gepreßte Cattune, Gold-Borten- und Goldpapier, Pergament, Glacée- und Seiden-Papier, auch Pappen, und versichert bei den billigsten Preisen reelle und prompte Bedienung.

Auch wird stets ein vollständiges Lager ächter **Hamburger** und **Havanna-Cigarren** gehalten und billigst verkauft.

Seidene und wollene Stoffe zu Mänteln und Kleidern, große Umschlage-Tücher und **Westen in Sammt und Seide,** werden in **großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Fabrik-Preisen** offerirt.

Markt No 79. 1ste Etage,
im Hause des Eisenhändlers Hrn. Ephraim.

Pariser Parfümerien, Seifen, Pomaden, Oele, Räuchermittel 2c. zum allerbilligsten Fabrikpreise bei Klawir, Breslauerstraße No. 36.

Ein Laden, nebst Stube, Alkoven, Küche, Keller und Holzstall ist von Ostern ab auf der Wallischei No. 1. im ehemaligen Rathhause zu vermiethen.

Markt 97. ist von Ostern ab eine Wohnung zu vermiethen.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 16. bis 22. Januar 1842.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
16. Januar	— 4,2°	+ 8,8°	28 Z. 1,3 L.	S.
17. "	— 1,0°	+ 1,6°	28 " 3,7 "	SO.
18. "	— 1,0°	+ 1,5°	28 " 1,9 "	S.
19. "	— 1,0°	+ 2,6°	28 " 5,0 "	S.
20. "	— 1,6°	+ 0,6°	28 " 5,0 "	SO.
21. "	— 2,0°	— 0,0°	28 " 1,0 "	NO.
22. "	— 5,5°	— 3,5°	28 " 1,5 "	NO.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 20. Januar 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$82\frac{1}{8}$	$81\frac{5}{8}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	$103\frac{3}{4}$
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{12}$	$101\frac{11}{12}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{7}{8}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	101
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$122\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$110\frac{1}{4}$	$109\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$106\frac{1}{8}$	$105\frac{1}{8}$
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102
Düss. Elb. Eisenbahn	5	88	87
dto. dto. Prior. Actien	5	$101\frac{3}{4}$	—
Rhein. Eisenbahn	5	$97\frac{3}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$8\frac{11}{12}$	$8\frac{5}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 21. Januar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rthl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	12	6	2	17	6
Roggen dito	1	10	—	1	11	3
Gerste	—	22	6	—	27	6
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	1	27	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	12	15	—	12	20	—